

Vernissagefahrt | Neustes Vierwaldstättersee-Buch beschreibt alle Schiffe seit 1837

Ein Flottenporträt der Sonderklasse

Mario Gavazzi

Über 630 Seiten umfasst das oben im Weber-Verlag in Gwatt/Thun erschienene Buch über «Die Geschichte der Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee». Es setzt eine Tradition fort, die vor gut 50 Jahren ihren Einstand hatte. Seit den frühen 1970er-Jahren erscheinen Flottenbücher über fast alle mittleren und grösseren Seen der Schweiz, einschliesslich einiger Flüsse mit einem öffentlichen Schiffsbetrieb. Sie beschreiben in Wort und Bild technische, betriebliche und unternehmenspolitische Faktoren und sind ein Abbild einer wichtigen Branche des jeweiligen Einzugsgebietes. Es hat sich ein dreiköpfiges Autorenteam herauskristallisiert: Josef Gwerder aus Meggen, bis zu seiner Pensionierung Schiffbaukonstrukteur und stellvertretender Werftchef der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee (SGV); der heute in Basel wohnhafte Ökonom Dr. Jürg Meister; sowie der Architekt Erich Liechti aus dem bernischen Wimmis.

Einweihungsfahrt auf MS Cirrus

Diese bewährte Zusammenarbeit wurde in den letzten Jahren etwas angepasst. Vor Jahresfrist erschien ein Buch über die Berner Oberländerseen zwischen Thun und Brienz, für das Jürg Meister und Erich Liechti verantwortlich zeichnen. Das letzte Woche erschienene Werk über den grössten Inner-schweizer See wurde von Jürg Meister und Josef Gwerder redaktionell betreut, der Erstgenannte ist auch Herausgeber. Es ist das grosse Verdienst des Verlags, der beide Bücher innert kurzer Zeit auf den Markt bringt. Die aus mehreren Ländern angereisten Gäste der Vernissagefahrt mit dem SGV-Motorschiff Cirrus waren denn auch des Lobes voll, als Samuel Krähenbühl vom Verlag Weber zunächst die beiden Hauptautoren vorstellte. In einem Interview mit der Verlagsleitung auf der Einweihungsfahrt schilderten sie ihr Vorgehen beim Aufbau des Inhaltes. Sie ha-



Dynamische Bilder zeichnen das Buch aus: DS Wilhelm Tell im letzten Betriebsjahr 1970 in Vitznau auf der Fahrt nach Flüelen. FOTO: SÉBASTIEN JACOBI

ben ein Werk dieser Grösse nicht allein zu einem Ganzen zusammenfügen können. Ihnen stand ein Team von Fachleuten zur Seite. So hat der pensionierte SGV-Kapitän Kuno Stein – erstmals überhaupt – die Nautik eines Binnenschiffes im Laufe der Zeit und ihre technischen Möglichkeiten auf für alle verständliche Art erklärt.

Bilder aus drei Jahrhunderten

Anspruchsvoll ist nicht nur der Text, der sich auf unzählige Quellen stützt. Auch die Bildersuche und -auswahl muss sorgfältig erfolgen. Hier stand eine bereits eingespielte Gruppe von Fachleuten aus Deutschland und der Schweiz zur Seite. Sie betrieben ihre Recherchen in öffentlichen und privaten Archiven und schufen einen



Die Autoren Jürg Meister (links) und Josef Gwerder. FOTOS: MARIO GAVAZZI

Bildermix, der seinesgleichen sucht. Diesem Team dankte nicht nur die Verlagsleitung, sondern auch in Vertretung des krankheitshalber entschuldigten Präsidenten die Geschäftsstellenleiterin der Dampferfreunde, Sonja Hablützel. Die Dampferfreunde zählen zu den Hauptsponsoren und widmen dieses Werk auch dem eigenen 50-Jahr-Jubiläum. Unterstützt hat das Projekt unter anderem auch die Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV). Viele dieser Aufnahmen zeigen auch Ansichten aus dem Gebiet des Urnersees. Sie sind deshalb wertvoll, weil sie nicht allein die Schiffe in ihren verschiedenen Bauzuständen dokumentieren. Vielmehr erkennt man im Quervergleich, wie sich die Landschaft in den vergangenen weit über gut 180 Jahren verändert hat.

Verlagsvertreter Samuel Krähenbühl bat für eine zweite Gesprächsrunde stellvertretend für die angefragten Berater Lukas Reimann, Robert Horlacher und Marcel Wipfli ans Rednerpult. Sie schilderten Chancen und Schwierigkeiten bei der Bildbeschaffung. Immer wieder tauchen, oft aus unerwarteten Quellen, Fotodokumente auf, welche nicht selten auch noch offe-



Marcel Wipfli, der Autor des dynamischen Titelbildes mit DS Uri.

ne Fragen in der Forschung beantworten. Eine Herausforderung bildet der Versuch, aus Schwarz-Weiss-Dokumenten auf die Farbgebung der Schiffe zu schliessen. Trotz modernster Techniken kann bis heute nicht jede dieser Fragen beantwortet werden.

Titelbild – ein Meisterwerk und Volltreffer aus ernerischer Hand

Schöner könnte ein Buch dieser Art nicht daherkommen: Das Titelbild zeigt das Dampfschiff Uri bei sonnigem Frühjahrswetter auf der Fahrt von Flüelen Richtung unterem Seeteil, mit der noch verschneiten Gebirgslandschaft im Hintergrund. Marcel Wipfli, in Seedorf aufgewachsen und dort auch mit seiner Familie wohnhaft, ist Autor dieses zum Lesen einladenden Dokumentes. Der in der Landwirtschaft praktisch und in Forschung und Lehre tätige Fachmann hat auf Anfrage von Samuel Krähenbühl die Aufgabe übernommen, diese Fahrscene des ältesten kursmässig fahrenden Raddampfers der Schweiz mit der Kamera einzufangen.

Alleine schafft man das kaum, und so fragte der 47-jährige Fachmann seinen Kollegen Alois Gisler an. Der ebenso in Seedorf ansässige,

pensionierte Baufachmann und Hobbyfischer steuerte das Boot über den See und fand den richtigen Kurs, der Marcel Wipfli die Foto ermöglicht hat. Eine abenteuerliche Geschichte, die sich immer auch vor dem sicherheitsrelevanten Navigieren abgespielt hat: Man fuhr einem fahrplangebundenen und somit vortrittsberechtigten Kursschiff voraus und hatte die vorgeschriebenen Abstände einzuhalten. Für den erfahrenen Bootsführer Alois Gisler war das kein Problem, und so schuf er die Grundlage für ein Bild, das in Art und Qualität selten ist.

Pünktlich zum Dampferfreunde-Jubiläum

Auch das ist ein Glücksfall für alle Beteiligten, und so kann man mit Blick auf das Titelbild mit DS Uri den Schluss ziehen: Das inoffizielle «Flaggschiff» des Urnersees, vor bald 30 Jahren mit namhafter Unterstützung durch die Dampferfreunde totalrenoviert, führt sozusagen die buchmässige «Flottenparade» aller Dampf- und Motorschiffe des öffentlichen Schiffsverkehrs auf würdige Art an. Es zeichnet damit auch die SGV aus, die nicht nur diesen Dampfer, sondern die ganze Flotte mit sicherer Hand pflegt und im Betrieb zuverlässig navigiert. Das Buch über die Schifffahrtsgeschichte auf dem Vierwaldstättersee darf, bei allem auch kommerziellen Hintergrund, als kulturell wichtiger Beitrag zur regionalen Mobilitätsgeschichte bezeichnet werden. Es stellt unter anderem auch das Ergebnis der erfolgreichen Bemühungen der Dampferfreunde dar, die vor 50 Jahren mit ihrer Gründung die Rettung des letzten schwimmenden Zeitzeugen zum Vereinszweck erhoben haben. Pünktlich zum Jubiläum ist dieses umfangreiche Buch auch ein Abbild dieser Arbeit: Heute stellen die Dampf- und Motorschiffe ein zweckmässiges Nebeneinander dar, im Dienste einer sinnvollen und genussreichen öffentlichen Erschliessung aller Seegemeinden.

Erstfeld | Vereinsreise des Damenturnvereins

Ein gelungener Tag trotz wechselhaftem Wetter

Am Samstag 10. September, sammelten sich 15 Mitglieder des Damenturnvereins Erstfeld beim Telldenkmal in Altdorf. Als Erstes ging ins Hotel Höfli ans vielseitige und ausgezeichnete Frühstücksbuffet. Mit vollem Bauch und unsicheren Wetterprognosen reiste die Gruppe mit Bus und Schiff weiter nach Brunnen. Von Brunnen aus marschierten die Frauen auf dem Weg der Schweiz über Morschach

nach Sisikon. Das Wetter zeigte sich von allen Seiten, Schirm und Regenjacke kamen zwischendurch zum Einsatz.

Rast mit Apéro

Beim Rastplatz Tannen, mit herrlichem Ausblick auf Sisikon, wurden die Turnerinnen mit einem Apéro verwöhnt. Von Weitem konnte das Cliff Diving in Sisikon beobachtet werden. Von Sisikon ging mit dem

Zug zurück nach Erstfeld ins Vereinslokal, wo die Frauen von Rita mit einem mehrgängigen Menü überrascht wurden. Es war ein gelungener Tag mit toller Stimmung, feinem Essen, Sonne und Regen. Möchtest auch du etwas für deine Fitness tun? Interessierte sind herzlich eingeladen, dienstags ab 20.00 Uhr in der Jagdmatt-Turnhalle Erstfeld mitzumachen (Infos: dtv-erstfeld.clubdesk.com). (e)



Gute Stimmung bei den Turnerinnen, obwohl zwischendurch der Regenschirm zum Einsatz kam. FOTO: ZVG

Gottesdienste | Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag

Zentralschweizerischer Jodlerverband sagt Dank

«Mir säge Dank», unter diesem Motto werden an diesem Wochenende in verschiedensten Kirchen der Zentralschweiz diverse Jodlerklubs, Alphorn- und Fahnen-schwinger-Formationen die Gottesdienste der Landeskirchen mitgestalten. Auf diese Art bedanken sich der Zentralschweizerische Jodlerverband (ZSJV) und seine Mitglieder für die jahrzehntelange Unterstützung «unseres gelebten Brauchtums und Kulturguts, das wir immer wieder auf eindrückliche Art und Weise mit der Bevölkerung und Gesellschaft teilen und weitergeben dürfen», wie es in einer Mitteilung des ZSJV heisst. Der Verband darf in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiern. Als Laienverband hat sich der ZSJV kontinuierlich weiterentwickelt und kann im Moment auf rund 4000 Mitglieder zählen, die sich auf 140 Jodlerklubs, Alphorn- und Fahnen-schwinger-Vereinigungen und eine stattliche Zahl von Einzelmitgliedern aufteilen. In diesem Jubiläums-

jahr durfte der ZSJV bereits Ende April das erste Nachwuchs-Jodlerfest in Luzern an der Luga miterleben und eindrücklich die neue Verbandsfahne am Zentralschweizerischen Jodlerfest in Andermatt von Mitte Juni weihen.

«Dem Verband und den Mitgliedern ist es sehr wichtig, an einem speziellen, gemeinsamen Wochenende der Zentralschweizer Bevölkerung auf schlichte Art und Weise Danke zu sagen», heisst es in der Mitteilung. Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag sei dafür der ideale Tag. Die Anfragen an die katholischen, evangelischen und christkatholischen Pfarreien der Zentralschweiz seien auf positives Echo gestossen. Die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Pfarreien und den Mitgliedern des Jodlerverbands kommt nicht von ungefähr. Seit mehreren Jahrzehnten werden unterschiedlichste Jodel- und Alphornkompositionen speziell für Messen komponiert und aufgeführt. (UW)